

Schon 185 Verletzte

Vorsicht vor Gift-Öl in Garten-Fackeln

Grillanzünder und Gartenfackeln kommen bei fast jedem Sommerfest zum Einsatz - für Kinder können sie zu einer tödlichen Gefahr werden. Ein kleiner Schluck von dem Brennstoff oder ein kurzes Saugen am Docht einer Öllampe genügt, um Kinder ersticken zu lassen. Da sich die Vergiftungsfälle häufen, will Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) den Handel mit Lampenölen einschränken

Die Behörden verzeichnen eine Vergiftungsserie von 185 Fällen. Nachdem im Jahr 2004 zwei Kinder gestorben waren, hatte die Bundesregierung von der Europäischen Union ein Verbot der Öle gefordert. Bis heute ist nichts geschehen, obwohl das Bundesinstitut für Risikobewertung nach BamS- Informationen allein für die Zeit zwischen Juli 2004 und Dezember 2005 weitere 36 Vergiftungsfälle mit Lampenöl und 31 mit Grillanzündern registrierte!

Gabriel ist empört über die Brüsseler EU-Kommission. In einem Schreiben an EU-Kommissar Günther Verheugen wettet der Umweltminister: "Ein Nichttätigwerden der Kommission ist für mich nicht akzeptabel und auch der Öffentlichkeit nicht länger zu vermitteln."

Gabriel fordert in dem Brief strenge Auflagen für den Verkauf aller Lampen-Öle. Sie sollen nur noch in Kanistern mit 15 Litern Inhalt an gewerbliche Nutzer verkauft werden. Zudem sollen kindersichere Verschlüsse und der Warnhinweis "Kann beim Verschlucken Lungenschäden auslösen" angebracht werden. Solche Einschränkungen gelten bereits für parfümierte und bunte Öle, die Kinder häufig mit Limonade verwechseln.



Ärzte sind bei Vergiftungen mit Lampen-Ölen oft machtlos. Das Öl gelangt in die Lunge, wenn sich Kinder verschlucken oder sich nach dem Trinken erbrechen. Gelangt das Öl dagegen über den Magen in den Stoffwechsel, sind gefährliche Lungenentzündungen, Blut oder Wasser in der Lunge oft die Folge.

Romantisch . . .
. . . aber gefährlich
für Kinder: Öl aus
Gartenfackeln